



Regierungsrat des Kantons Basel-Stadt

An den Grossen Rat

10.1643.01

GD/P101643
Basel, 22. September 2010

Regierungsratsbeschluss
vom 21. September 2010

Ausgabenbericht

**Betriebskostenbeiträge an den Verein „frau sucht gesundheit“
für den Betrieb der Anlauf- und Beratungsstelle frauen_oase
für die Jahre 2011 bis 2013**

Inhaltsverzeichnis

1. Begehren	3
2. Ausgangslage	3
2.1 Angaben zur Institution	3
2.2 Aktueller Subventionsvertrag für das Jahr 2010.....	4
2.3 Entwicklung der Leistungen 2005-2009	5
2.4 Bisherige Subventionierung durch die Kantone Basel-Stadt und Basel-Landschaft	7
2.5 Subventionsgesuch für die Jahre 2011-2013.....	7
3. Finanzielle Aspekte	7
3.1 Finanzielle Situation der Institution	7
3.2 Finanzielle Beteiligung des Kantons Basel-Landschaft in den Jahren 2010-2013.....	10
4. Erneuerung des Subventionsvertrags.....	10
4.1 Änderungen gegenüber dem aktuellen Subventionsvertrag für das Jahr 2010 und gegenüber dem Subventionsvertrag für die Jahre 2007-2009	10
4.1.1 Änderungen des Subventionsvertrags für die Jahre 2011-2013 gegenüber dem Subventionsvertrag für das Jahr 2010	11
4.1.2 Änderungen des Subventionsvertrags für das Jahr 2010 gegenüber dem Subventionsvertrag für die Jahre 2007-2009	11
4.2 Künftiger Subventionsbeitrag	13
5. Beurteilung gemäss § 5 des Subventionsgesetzes.....	14
6. Prüfung durch das Finanzdepartement.....	15
7. Antrag	15

1. Begehren

Mit diesem Ausgabenbericht beantragen wir Ihnen, den Regierungsrat zu ermächtigen, dem Verein „frau sucht gesundheit“ für den Betrieb seiner Anlauf- und Beratungsstelle frau_oase während den Jahren 2011 bis 2013 einen jährlichen, nicht indexierten Betriebskostenbeitrag von CHF 190'000 auszurichten.

2. Ausgangslage

2.1 Angaben zur Institution

Der Verein „frau sucht gesundheit“ betreibt seit 1994 die Anlauf- und Beratungsstelle frau_oase für drogenabhängige, sich prostituerende Frauen. Die Stelle bietet Beratung und medizinische Versorgung an. Sie unterstützt damit nicht nur drogenabhängige Frauen, sondern leistet indirekt auch einen wichtigen Beitrag zur Gesundheitsförderung zugunsten der gesamten Bevölkerung der Region, insbesondere für die grosse Anzahl von Freiern und deren privatem bzw. familiärem Umfeld. Die frau_oase setzt sich für den Schutz vor Ansteckung mit HIV/Aids, Hepatitis und anderen sexuell übertragbaren Krankheiten ein.

Gemäss den Statuten des Vereins vom 23. Mai 2007 verfolgt die Institution den folgenden Zweck: „Der Verein bezweckt die Gesundheitsförderung von sozial benachteiligten Frauen. Insbesondere betreibt der Verein im Sinne der Aidsprävention die Anlauf- und Beratungsstelle frau_oase, deren Zielsetzung es ist, Frauen, die sich aufgrund ihrer Abhängigkeit gezwungen sehen, ihren Drogenkonsum durch Prostitution zu finanzieren, Unterstützung zu gewähren. Der Verein strebt zugunsten der Gesundheitsförderung die Zusammenarbeit mit zielverwandten Organisationen an.“

Durch die Prostitution sind Frauen neben ihrer Suchtproblematik auch zahlreichen anderen gesundheitlichen Risiken wie sexuell übertragbaren Krankheiten und anderen Infektionen ausgesetzt. Trotz entsprechenden Kampagnen bezahlen einige Freier immer noch mehr Geld für ungeschützten Geschlechtsverkehr oder erzwingen diesen durch körperliche Gewalt. Viele der betroffenen Frauen leiden zusätzlich unter einer psychischen Erkrankung (z.B. Persönlichkeitsstörung, Schizophrenie, Angsterkrankung, Depression). Weitere Probleme wie Obdachlosigkeit, soziale Isolation, fehlende Tagesstruktur und anderes kommen dazu. Die Mitarbeiterinnen der frau_oase stehen den betroffenen Frauen für Beratung und Kriseninterventionen zur Verfügung.

Die frau_oase beschäftigt drei Mitarbeiterinnen und eine Leiterin, die in Teilzeit mit einem Pensum von insgesamt 240 Stellenprozenten angestellt sind. Alle Mitarbeiterinnen verfügen über eine Ausbildung im Sozial- oder Gesundheitsbereich. Daneben werden fünf Springerinnen, eine Ärztin und eine Reinigungsfachfrau im Stundenlohn bezahlt. Zudem hat der Verein „frau sucht gesundheit“ eine Leiterin Koordination und Fundraising mit 50 Stellenprozenten angestellt, von denen 20% für administrative Arbeiten der frau_oase aufgewendet werden.

Der Vereinsvorstand besteht aus sechs Mitgliedern und wird von der Juristin Barbara Umiker Krüger und der Ärztin Kristin Schaffner Thalmann gemeinsam präsidiert. Die weiteren Mitglieder sind Eva Hübscher-Göldi (Sozialversicherungskauffrau), Lara Ofner Palma (Betriebswirtschafterin), Maya Schuppli-Delpy (Psychiaterin) und Brigitte Wenger Sahin (medizinische Assistentin). Die Arbeit des Vorstands wird ehrenamtlich geleistet.

Die frauen_oase befindet sich in einem Quartier in Basel, das sich Nahe dem Drogenstrich befindet. Da die frauen_oase ein Schutzraum ist, wird die Adresse nur an betroffene Frauen weitergegeben.

2.2 Aktueller Subventionsvertrag für das Jahr 2010

Aktuell besteht ein Subventionsvertrag mit dem Verein „frau sucht gesundheit“ für das Jahr 2010. Ursprünglich war im Rahmen der im Jahr 2009 erfolgten Erarbeitung des Subventionsvertrags eine Vertragsdauer von vier Jahren vorgesehen (2010-2013). Die Ausgangslage hatte sich jedoch im August 2009 durch den Rücktritt des gesamten Vorstandes der Institution geändert. Die Demission wurde mit unüberbrückbaren Differenzen zwischen Vorstand und Geschäftsleitung hinsichtlich Führung und Zukunftssicherung des Vereins begründet. Der Regierungsrat erachtete es daher als angebracht, den Subventionsvertrag mit dem Verein lediglich für ein Jahr abzuschliessen. Ende September 2009 wurde an einer ausserordentlichen Generalversammlung des Vereins ein neuer Vorstand gewählt.

Das Angebot der frauen_oase richtet sich an suchtmittelabhängige Frauen, die in der Be- schaffungsprostitution tätig sind.

Gemäss aktuellem Subventionsvertrag für das Jahr 2010 erbringt die Institution folgende Leistungen:

- Betrieb der Anlauf- und Beratungsstelle frauen_oase als geschütztem Raum mit Verpflegungsmöglichkeiten und hygienischen Einrichtungen;
- Frauenspezifisches, soziales Angebot: Kurzberatungen und Kriseninterventionen sowie Hilfe bei Gewalterlebnissen; frauenspezifische, psychosoziale Beratung; Vermittlung ärztlicher und juristischer Beratung durch Fachpersonen nach Bedarf; Begleitung bei der Regelung persönlicher Angelegenheiten; niederschwellige, aufsuchende Arbeit, insbesondere in den Kontakt- und Anlaufstellen der Suchthilfe Region Basel und bei der Claramatte;
- Medizinisches Angebot: regelmässige Präsenz einer Ärztin; erste Hilfe, Schnellverbände, Triage an adäquate Fachleute und Institutionen; Gesprächsführung über das allgemeine Gesundheitsverhalten (Körperpflege, Hygiene, Essverhalten, Beobachtung des eigenen Körpers und anderes); Gesundheitsaktionen zu spezifischen Themen;
- Materielles Angebot: Verpflegung (Sandwiches, Früchte, Süßigkeiten, Tee, Mineralwasser, Sirup, Kaffee [zum Selbstkostenpreis], Schokolade); HIV/AIDS- und Hepatitis-Prävention sowie Schutz vor sexuell übertragbaren Infektionen (Kondome, Spritzen, Nadeln [gratis]); Körperpflege (Dusche, WC, Waschmaschine, Kleider-, Schuh- und Schmuckbörse); Medizinisches Material (Verbandsmaterial, Venensalben, diverse rezeptfreie Medikamente); Unterhaltung (Spiele, Bücher, TV); Informationsmaterial über

HIV/AIDS, Hepatitis, Drogen, Prostitution, Gesundheit usw. sowie Institutionen, die auf diesem Gebiet tätig sind, liegt auf und wird gezielt an Besucherinnen abgegeben;

- Gesundheitsförderung ausserhalb der Institution: Angebot von Gesundheitsprojekten in baselstädtischen Institutionen und Behörden, die die genannte Zielgruppe betreuen; Weiterbildungsangebote für andere Institutionen (z.B. Spitäler, Polizei) zum Thema Frau und Sucht;
- Ergänzende Leistungen: Informations- und Öffentlichkeitsarbeit zur Schaffung von Transparenz und zur Bekanntmachung der Arbeit der Institution bei den Zielgruppen (Voraussetzung für Fundraising); Vernetzung mit anderen involvierten privaten und staatlichen Institutionen, die im gleichen Themenbereich arbeiten.

Der Leistungsauftrag basiert auf folgenden Werten (Ziele und Standards):

- Wöchentlich vier Abendöffnungszeiten (Ziel); mindestens 20 Öffnungsstunden abends je Woche (Standard);
- Halten oder Erhöhen der Anzahl betreuter Frauen (Ziel); mindestens 95 betreute Frauen p.a. (Standard);
- Halten oder Erhöhen der Anzahl Besucherinnen (Ziel): durchschnittlich mindestens 9 Eintritte je Öffnungstag exkl. Wiedereintritte (Standard);
- Halten oder Erhöhen der aufsuchenden Kontakte (Ziel); mindestens 30 aufsuchende Kontakte je Monat, davon mindestens sechs im öffentlichen Raum (Standard);
- weiterführende Beratung und Begleitung im Sinne einer Triage an zuständige Institutionen (Ziel); mindestens 120 Begleitungen p.a. ausserhalb der Öffnungszeiten (Standard);
- ärztliche Präsenz während den Öffnungszeiten (Ziel): mindestens zweimal monatlich ärztliche Präsenz (Standard);
- aufsuchende Gesundheitsförderung in baselstädtischen Institutionen (Ziel); mindestens drei aufgesuchte Institutionen p.a. (Standard).

Die Anlauf- und Beratungsstelle ist in der Regel an mindestens vier Abenden pro Woche von 19 Uhr bis 24 Uhr und gesamthaft an mindestens 200 Tagen pro Jahr geöffnet.

2.3 Entwicklung der Leistungen 2005-2009

Im Zeitraum 2005-2009 betreute die Anlauf- und Beratungsstelle jährlich zwischen 80 (2006) und 100 (2009) verschiedene Frauen. Mehrheitlich waren dies Frauen mit Wohnsitz im Kanton Basel-Stadt. Aus dem Kanton Basel-Landschaft kamen in den vergangenen fünf Jahren zwischen 10 (2008) und 15 (2005) verschiedene Frauen.

In den letzten zwei Jahren zählte die Anlauf- und Beratungsstelle rund 1'700 Besuche p.a. Die Zahl der Besuche schwankte in den vergangenen fünf Jahren zwischen 1'572 (2006) und 1'735 (2005), was monatlich 131-145 Besuchen entspricht.

Die nachstehende Tabelle vermittelt einen Überblick über die Leistungen der Institution im besagten Zeitraum:

	2005	2006	2007	2008	2009
Anzahl betreute Frauen	95	80	96	89	100
davon aus Basel-Landschaft	15	11	11	10	14
Total Besuche	1'735	1'572	1'611	1'698	1'709
Total aufsuchende Kontakte	269	260	223	298	262
monatlich	22	22	19	25	22
davon Claramatte	41	68	59	28	26
davon K+A	228	192	164	270	236
Total Begleitungen	82	132	45	83	120

Die Mitarbeiterinnen der frauen_oase sind zweimal monatlich auf der Claramatte, dem traditionellen Drogenstrich, sowie dreimal monatlich in den Kontakt- und Anlaufstellen (K+A) der Suchthilfe Region Basel präsent. Insgesamt verzeichnete die Institution in den letzten fünf Jahren jährlich zwischen 223 (2007, Tiefstwert) und 298 (2008, Höchstwert) aufsuchende Kontakte, die überwiegende Mehrzahl davon in den K+A. Die aufsuchenden Kontakte auf der Claramatte haben in den Jahren 2008 und 2009 deutlich abgenommen, da sich dort weniger Frauen aufhalten als in den Jahren zuvor. Dies ist unter anderem darauf zurückzuführen, dass einerseits Termine mit den Freiern vermehrt spontan über das Mobiltelefon vereinbart werden sowie dass andererseits auch örtliche Verschiebungen der Drogenprostitution stattgefunden haben. Die aufsuchenden Kontakte in den K+A haben hingegen zugenommen.

Die Anzahl der Begleitungen, welche ausserhalb der Öffnungszeiten stattfinden, ist sehr schwankend. 2006 zählte die frauen_oase 132 Begleitungen, im Jahr 2007 waren es noch 45. Im letzten Jahr wurden wiederum 120 Begleitungen von 30 verschiedenen Frauen in Anspruch genommen. Die Mehrzahl der Begleitungen erfolgt persönlich oder telefonisch. Im Vordergrund stehen die Themen Alltagsbewältigung und Gesundheit.

An zwei Abenden im Monat ist eine Ärztin in der Anlauf- und Beratungsstelle anwesend, bei der sich Frauen ohne vorherige Terminabsprache beraten und behandeln lassen können. Die jährliche Anzahl der Einzelgespräche, Untersuchungen und Behandlungen lag zwischen 35 (2006) und 43 (2009).

Der im Subventionsvertrag definierte Leistungsauftrag wurde nicht vollumfänglich erfüllt; die Anzahl der Besuche wurde leicht unterschritten. Die Leistungen bewegen sich jedoch im Rahmen der vergangenen Jahre. Die Zielvorgaben im künftigen Subventionsvertrag werden nicht nach unten angepasst, da diese Werte nach wie vor angestrebt werden. Die Berichterstattung der frauen_oase ist umfassend und transparent. Jährlich finden Reportinggespräche zwischen der Abteilung Sucht des Gesundheitsdepartements als Vertreterin des Kantons, dem Vereinsvorstand und der Geschäftsleiterin statt.

2.4 Bisherige Subventionierung durch die Kantone Basel-Stadt und Basel-Landschaft

Seit 1995 unterstützt der Kanton Basel-Stadt die frauen_oase mit Betriebskostenbeiträgen, seit 1999 im Umfang von CHF 156'000 p.a. Die Beitragsgewährung erfolgte jeweils im Rahmen eines partnerschaftlichen Geschäfts gemeinsam mit dem Kanton Basel-Landschaft mit einer Finanzierungsregel, wonach der Kanton Basel-Stadt zwei Drittel und der Kanton Basel-Landschaft ein Drittel der Subventionierung trugen. Bis 2005 belief sich der Beitrag des Kantons Basel-Landschaft an die Institution auf CHF 78'000 p.a.

Für das Jahr 2006 schlossen die Kantone Basel-Stadt und Basel-Landschaft erstmals mit dem Verein „frau sucht gesundheit“ einzeln einen Subventionsvertrag ab, wobei die Höhe des vom Kanton Basel-Stadt geleisteten Betriebskostenbeitrags unverändert blieb. Der jährliche Subventionsbetrag wurde in gleicher Höhe auch in der darauf folgenden Subventionsperiode 2007-2009 beibehalten.

Der Kanton Basel-Landschaft hat dem Verein „frau sucht gesundheit“ für die Jahre 2006-2009 einen plafonierten Subventionsbetrag in Höhe von maximal CHF 90'000 p.a. zugesprochen. Dieser setzte sich zusammen aus einem pauschalen Grundbetrag von CHF 40'000 p.a. sowie einem Beitrag von CHF 2'500 pro Frau und Jahr. In den Jahren 2006 und 2007 betreute die frauen_oase jeweils elf Frauen aus dem Kanton Basel-Landschaft, im Jahr 2008 waren es zehn und im vergangenen Jahr 14 Frauen. Damit belief sich der Beitrag des Kantons Basel-Landschaft in den Jahren 2006 und 2007 auf CHF 67'500 p.a., im Jahr 2008 auf CHF 65'000 und im Jahr 2009 auf CHF 75'000. Betreffend die Betriebskostenbeiträge des Kantons Basel-Landschaft für die Jahre 2010-2013 wird auf die nachstehende Ziff. 3.2 (Finanzielle Beteiligung des Kantons Basel-Landschaft) verwiesen.

Für das Jahr 2010 wurde der Betriebskostenbeitrag des Kantons Basel-Stadt um CHF 34'000 auf CHF 190'000 erhöht. Die Erhöhung des Subventionsbetrags wurde durch eine internen Mittelverschiebung aus dem Einzelposten „stationäre Suchttherapien“ in den Pauschalbereich (ambulanter Suchtbereich) finanziert und erfolgte damit budgetneutral.

2.5 Subventionsgesuch für die Jahre 2011-2013

Ende Dezember 2009 hat der Verein „frau sucht gesundheit“ ein Gesuch um Erneuerung des bestehenden Subventionsvertrags für die Jahre 2011-2013 eingereicht. Die Institution beantragte einen Subventionsbeitrag in unveränderter Höhe von jährlich CHF 190'000.

3. Finanzielle Aspekte

3.1 Finanzielle Situation der Institution

In den Jahren 2005, 2007, 2008 und 2009 schloss die Einrichtung aufgrund der sehr hohen Spendeneinnahmen jeweils mit einem positiven Ergebnis ab. Im Jahr 2006 musste die Institution allerdings aufgrund geringerer Spenden einen Verlust von CHF 16'615 ausweisen.

Der Gesamtaufwand stieg zwischen 2005 und 2009 um CHF 38'366 bzw. 9.8%, was hauptsächlich auf die Zunahme des Personalaufwandes¹ zurückzuführen ist. Der Betriebsaufwand hat im gleichen Zeitraum hingegen um CHF 5'892 bzw. 8.7% abgenommen, bedingt durch eine Zunahme von Naturalspenden. Der ausserordentliche, hohe Betriebsaufwand im Jahr 2007 ist hauptsächlich auf die Konzeption und den Druck von Informationsmaterial² - vorwiegend aus gebundenen Spenden finanziert - zurückzuführen. Weiter wurde im Jahr 2007 eine Rücklage für das Projekt Kompetenzzentrum³ in Höhe von CHF 10'000 gebildet.

In der Regel macht der Personalaufwand über 80% des Gesamtaufwands aus. Die Raumkosten⁴ betrugen jährlich rund CHF 33'000.

Der Klientinnenaufwand umfasst hauptsächlich Ausgaben für medizinisches Verbrauchs- und Injektionsmaterial, Verpflegung und Präservative.

Der Spendeneingang bewegte sich in den Jahren 2005-2009 zwischen CHF 124'773 (2006) und CHF 205'436 (2007), was 34% bzw. 46% des Gesamtertrags ausmacht. Von den ausserordentlich hohen Spenden im Jahr 2007 waren CHF 43'500 gebunden⁵. Der Verein „frau sucht gesundheit“ deckt damit einen beachtlich hohen Anteil der Angebotskosten über Spendengelder, was u.a. auf das professionelle Fundraising zurückzuführen ist. Im genannten Zeitraum bewegte sich der Anteil der Subventionen der Kantone Basel-Stadt und Basel-Landschaft, je nach Höhe der Spendeneingänge, zwischen 50% und 62% des Gesamtertrags.

Im Jahr 2009 konnte die frauen_oase dank erneut hohem Spendeneingang von CHF 196'402 mit einem Überschuss von CHF 15'264 (vor Einlagen Personalfonds) bzw. CHF 3'264 (nach Einlage in Personalfonds) abschliessen, dies bei einem Gesamtaufwand von CHF 429'537 und einem Gesamtertrag von CHF 444'801.

Die nachstehende Darstellung gibt einen finanziellen Fünfjahresrückblick der Institution und stellt diesem die Budgetwerte für das Jahr 2010 gegenüber (alles in CHF).

	R 2005	R 2006	R 2007	R 2008	R 2009	B 2010
AUFWAND						
Personalaufwand	315'655	315'634	321'593	356'311	357'851	370'000
Betriebsaufwand	68'027	54'501	90'991	54'772	62'135	62'400
Klientinnenaufwand	7'490	8'382	8'307	9'002	9'552	9'700
Total Aufwand	391'172	378'517	420'891	420'084	429'538	442'100

¹ U.a. aufgrund der Erhöhung der Stellenprozente für die Leitung Koordination und Fundraising von 40% auf 50%.

² Der Aufwand für Öffentlichkeitsarbeit / Jahresbericht betrug im Jahr 2006 CHF 3'482, im Jahr 2007 CHF 25'693.

³ Im Jahr 2007 wurde beschlossen, längerfristig auf ein Kompetenzzentrum in den Bereichen „Frau“, „Sucht“ und „Gesundheit“ hinzuarbeiten. Die Rücklage erfolgte, um beispielsweise mit zusätzlichen Stellenprozenten hierfür ein Konzept zu erarbeiten.

⁴ Miete, Unterhalt und Reparaturen, Versicherung, Energie und Entsorgung.

⁵ Zweckgebunden für Imagebroschüren, Organisationsentwicklung und ein Ärztinnenprojekt. Im Jahr 2008 waren CHF 31'505 gebunden, im Jahr 2009 waren sämtliche Spenden ungebunden.

ERTRAG						
Subventionen BS/BL	234'000	223'500	223'500	221'000	231'000	270'000
Spenden	167'397	124'773	205'436	192'887	196'402	150'000
Mitglieder- und Matronatsbeiträge	7'890	10'200	10'990	11'370	11'455	10'500
Honorare und übrige Erträge	4'075	3'429	3'774	4'599	5'944	3'600
Total Ertrag	413'362	361'902	443'700	429'856	444'801	434'100
Erfolg vor Fondsergebnis	22'190	-16'615	22'810	9'772	15'264	
Bildung Personalreserven	10'000	0	20'000	5000	12'000	
Auflösung Personalreserven	0	0	0	0	0	
Erfolg nach Fondsergebnis	12'190	-16'615	2'810	4'772	3'264	-8'000

R = Rechnung, B = Budget

Per Ende 2009 zeigt sich die finanzielle Situation des Vereins „frau sucht gesundheit“ folgendermassen (alles in CHF):

AKTIVEN	
Umlaufvermögen	121'179
Anlagevermögen	1'800
Total Aktiven	122'979
PASSIVEN	
Fremdkapital	39'984
Fondskapital	74'987
davon Personalfonds	57'000
Organisationskapital	8'008
davon Kapital	4'744
Erfolg	3'264
Total Passiven	122'979

Das Organisationskapital des Vereins „frau sucht gesundheit“ betrug Ende 2009, nach Erfolgsverbuchung von CHF 3'264, CHF 8'008. Der Personalfonds konnte im Jahr 2009 um CHF 12'000 auf CHF 57'000 aufgestockt werden und deckt damit rund 16% des Personalaufwands. Der Verein verfügt über eine sehr geringe Eigenkapitalbasis und hat daher keinen grossen Spielraum, um allfällige künftige Verluste zu decken. Ein regelmässig hoher Spendeneingang ist daher unabdingbar.

Das Budget 2010 rechnet mit einem Verlust von CHF 8'000, basierend auf einem Gesamtaufwand von CHF 442'100 und einem Gesamtertrag von CHF 434'100. Der Spendeneingang wird mit CHF 150'000 budgetiert.

Die Liegenschaft, in welcher die Anlauf- und Beratungsstelle frauen_oase eingemietet war, wurde im Februar 2010 an die Genossenschaft „Gnischter“ verkauft. Dem Verein „frau sucht gesundheit“ gelang es über Gönnerinnen und Gönner, zinslose Genossenschaftsanteile zu erwerben. Dies führt derzeit zu einem etwas tieferen Mietzins, wobei jedoch künftig Reser-

ven zu bilden sind, um selbständig gewisse Unterhaltsarbeiten (Renovationen) bezahlen zu können.

3.2 Finanzielle Beteiligung des Kantons Basel-Landschaft in den Jahren 2010-2013

Der Kanton Basel-Landschaft hat dem Verein „frau sucht gesundheit“ im Rahmen eines Subventionspaketes mit der Aids-Hilfe beider Basel für die Jahre 2010-2013 einen plafonierten Subventionsbetrag in Höhe von maximal CHF 80'000 p.a. zugesprochen. Dieser setzt sich zusammen aus einem pauschalen jährlichen Grundbetrag von CHF 40'000 sowie einem Beitrag von CHF 2'500 pro Frau und Jahr, was einer geschätzten Anzahl von 16 Frauen aus dem Kanton Basel-Landschaft entspricht. Im vergangenen Jahr stammten zum Vergleich 14 von insgesamt 100 betreuten Frauen aus dem Kanton Basel-Landschaft.

4. Erneuerung des Subventionsvertrags

4.1 Änderungen gegenüber dem aktuellen Subventionsvertrag für das Jahr 2010 und gegenüber dem Subventionsvertrag für die Jahre 2007-2009

Ursprünglich war im Rahmen der 2009 erfolgten Ausarbeitung des Subventionsvertrags für die Jahre 2010 ff. eine Vertragsdauer von vier Jahren vorgesehen (2010-2013). Aufgrund des Rücktritts des gesamten Vorstandes im August 2009 erachtete es der Regierungsrat als zweckmäßig, den Subventionsvertrag mit dem Verein lediglich für ein Jahr abzuschliessen (siehe oben Ziff. 2.2). Diese Zeit wurde genutzt, um mit dem neuen Vorstand in Kontakt zu treten und künftige Strategieüberlegungen zu diskutieren.

Gegenüber dem aktuellen Subventionsvertrag für das Jahr 2010 gibt es lediglich eine einzige inhaltliche Änderung (siehe nachstehende Ziff. 4.1.1). Demgegenüber erfuhr der aktuelle Subventionsvertrag für das laufende Jahr verschiedene Änderungen im Vergleich zu demjenigen für die Jahre 2007-2009. Nachstehend sind diese Änderungen in Ziffer 4.1.2 dargestellt.

4.1.1 Änderungen des Subventionsvertrags für die Jahre 2011-2013 gegenüber dem Subventionsvertrag für das Jahr 2010

Als Teil des Leistungsauftrags hat die Institution neu während der kommenden Subventionsperiode Kooperationen mit anderen Anbietern im Hinblick auf gemeinsame Projekte, die Erweiterung der Erreichbarkeit der Zielgruppe, die gemeinsame Nutzung von Ressourcen und anderem auszuarbeiten und umzusetzen. Dies geschieht vor dem Hintergrund, die anvisierte Zielgruppe, insbesondere sich prostitzierende, alkoholabhängige Frauen, besser zu erreichen und innovative Ideen zur weiteren Verbesserung der Gesundheit substanzabhängiger Frauen in der Prostitution zu entwickeln. Erste Gespräche mit potenziellen Kooperationspartnern wurden in der ersten Jahreshälfte 2010 bereits geführt, Anschlussgespräche

folgen. Mit dem Verein Aids-Hilfe beider Basel, dem Verein Compagna⁶, dem Blauen Kreuz der Kantone Basel-Stadt und Basel-Landschaft, der Mitternachtsmission Basel, dem Aids-Pfarramt beider Basel, der Stiftung Suchthilfe Region Basel (SRB), der Christoph Merian Stiftung (CMS)⁷ und anderen Institutionen wurde bereits bzw. wird Kontakt aufgenommen.

Die Mehrheit der bislang kontaktierten Institutionen zeigte sich einer Kooperation gegenüber offen. Die frauen_oase wird durch die Zusammenarbeit mit anderen Institutionen ihre Zielgruppe besser erreichen können. Dies gilt etwa hinsichtlich des erwähnten Angebots „Aliena“. Umgekehrt wird z.B. „Aliena“ aber auch vom Fachknow-how der frauen_oase im Sucht- und Gesundheitsbereich profitieren können.

Als weitere Neuerung gegenüber dem bestehenden Subventionsvertrag soll die Vertragsdauer wieder drei Jahre betragen (aktuell ein Jahr), wie dies bereits für die Jahre 2007-2009 der Fall war. Damit wird der Subventionsvertrag erneut eine periodengleiche Laufzeit wie derjenige der Institution mit dem Kanton Basel-Landschaft haben (2010-2013). Dies ermöglicht bei den nächsten Subventionsverhandlungen für die Jahre 2013 ff. eine bessere Abstimmung mit dem Kanton Basel-Landschaft.

4.1.2 Änderungen des Subventionsvertrags für das Jahr 2010 gegenüber dem Subventionsvertrag für die Jahre 2007-2009

Gemäss dem Subventionsvertrag 2007-2009 hatte die Institution bis zum 31. Dezember 2008 eine allfällige Kooperation mit einem anderen Leistungserbringer zu prüfen. Es fanden daher Fusionsgespräche mit den Geschäftsleitungen der SRB sowie mit der Stiftung für Sucht- und Jugendprobleme (SSJ) statt. Eine organisatorische Zusammenlegung mit anderen Trägern wurde schliesslich seitens des Vereins „frau sucht gesundheit“ abgelehnt, da dieser weiterhin in den Bereichen Frau, Sucht und Gesundheit als eigene Marke „frau sucht gesundheit“ sichtbar bleiben wollte. Insbesondere bestand auch die Befürchtung, durch einen Zusammenschluss mit einem anderen Träger Drittmittel zu verlieren, was u.U. zu einem höheren Bedarf an kantonalen Mitteln geführt hätte. Aus diesen, aus Sicht des Regierungsrats stichhaltigen Gründen und weil zudem von einem Zusammenschluss mit einer anderen Trägerschaft keine Kosteneinsparungen zu erwarten gewesen sind, wurde im Leistungsauftrag der Institution für das Jahr 2010 von der Weiterverfolgung einer Fusion abgesehen. Insbesondere konnte auch nicht mit Einsparungen im Personalbereich gerechnet, sondern musste ggf. sogar insgesamt von einer Zunahme der Overheadkosten ausgegangen werden. Vor allem aber sollte verhindert werden, dass aufgrund eines Zusammenschlusses mit einer anderen Institution der bedeutende Drittmittelzufluss verringert würde.

Vor diesem Hintergrund ist zu erwähnen, dass sich der seit Ende September 2009 amtierende neue Vorstand des Vereins „frau sucht gesundheit“ ebenfalls intensiv mit der Frage einer Fusion mit einer anderen Trägerschaft auseinander gesetzt hat und seinerseits zum Schluss gekommen ist, dass mit einer Fusion für den Verein keine finanziellen Vorteile bzw.

⁶ Der Verein Compagna stellt das Angebot „Aliena“ (Beratungsstelle für Frauen im Sexgewerbe) zur Verfügung.

⁷ Die CMS hat 2009 unter dem Titel „SaniBål“ ein Konzept für ein Projekt vorgelegt, das beabsichtigt, eine niederschwellige medizinische Erstabklärung und eine Triagierung für weitere Behandlungen für marginalisierte Menschen (Randständige, abgewiesene Asylsuchende, Sans Papiers und andere) anzubieten. Der Kanton Basel-Stadt ist nicht involviert.

Einsparungen zu erwarten sind. Hingegen erscheinen den Vorstandsmitgliedern Kooperationen mit anderen Institutionen auf inhaltlicher Ebene Erfolg versprechend. Eine entsprechende Klausel wurde daher in den Subventionsvertrag für die Jahre 2011-2013 aufgenommen (siehe vorstehende Ziff. 4.1.1).

Im Rahmen des Leistungsauftrags für das Jahr 2010 werden nebst drogenabhängigen Frauen neu auch Frauen mit einer langjährigen Abhängigkeit von legalen Suchtmitteln und einem risikoreichen Umgang mit solchen Stoffen angesprochen, da Frauen in der Prostitution oft einen problematischen Alkoholkonsum aufweisen. Zudem wurde der Leistungsauftrag für die Jahre 2007-2009, welcher sich inhaltlich bewährt hat, für das Jahr 2010 um den Bereich der Gesundheitsförderung für suchtmittelabhängige Frauen ergänzt. Im Jahr 2008 hat der Verein eine Strategieplanung durchgeführt. Dabei wurde beschlossen, an den Schwerpunkten, Frau, Sucht und Gesundheit festzuhalten und vor allem die Aspekte der Gesundheitsförderung zu verstärken. Stand in der Vergangenheit v.a. der Schutz vor risikoreichem Verhalten im Vordergrund, soll im Rahmen des Leistungsauftrags für das Jahr 2010 auch gezielt der Gesundheitszustand der Frauen verbessert werden. Dieser ist eng verbunden mit den Möglichkeiten, sich selbst zu schützen und möglicherweise den Ausstieg aus Sucht und Prostitution zu schaffen. Die Ergänzung des Leistungsauftrags für das Jahr 2010 erfolgte im Rahmen der bestehenden personellen Ressourcen. Um ihre Zielgruppe zu erreichen, betreibt die frauen_oase seit diesem Jahr neu Gesundheitsförderung ausserhalb der Institution. Bereits in der Vergangenheit führte die Einrichtung intern jährlich Gesundheitsaktionen im Umfang einer Woche zu spezifischen Themen wie Zahnpflege, Osteoporose, Hepatitis C, Menopause, Schwangerschaft usw. durch. Diese Angebote sollen neu auch ausserhalb der Anlauf- und Beratungsstelle frauen_oase in anderen Institutionen des Kantons Basel-Stadt angeboten werden, welche ebenfalls die gleiche Zielgruppe betreuen. Gemäss aktuellem Leistungsauftrag sind die Aktivitäten in diesem Bereich zu dokumentieren, im Rahmen der jährlichen Reportinggespräche mit der Abteilung Sucht des Gesundheitsdepartements erfolgt eine laufende Evaluation dieses Aufgabengebiets.

Gegenüber dem Subventionsvertrag für die Jahre 2007-2009 wurden in der aktuellen Vereinbarung für das Jahr 2010 erstmals die Stellenprozente der frauen_oase definiert. Weiter wurde auch die ehrenamtliche Tätigkeit des Vorstandes festgelegt, die sich auf jährlich rund 500 Stunden (inkl. Revision) beläuft.

Der Subventionsvertrag für das Jahr 2010 beinhaltet gegenüber demjenigen für die Jahre 2007-2009 neu drei Anhänge. Die Leistungen und der Leistungsauftrag werden nicht mehr wie bisher im Subventionsvertrag selbst ausführlich umschrieben, sondern detaillierter und separat in zwei Anhängen (Leistungsbeschreibung und Leistungsziele mit Indikatoren und Standards) festgehalten. Der dritte Anhang legt die Qualitätsanforderungen fest.

Am Grundsatz, dass nebst Beiträgen der öffentlichen Hand Drittmittel (Beiträge von Stiftungen, Spenden, Sponsoring usw.) in Höhe von rund einem Drittel des Gesamtertrages erwirtschaftet werden sollen, wurde auch in der laufenden Subventionsperiode festgehalten.

4.2 Künftiger Subventionsbeitrag

Der Regierungsrat beabsichtigt, dem Verein „frau sucht gesundheit“ in den Jahren 2011-2013 weiterhin Betriebskostenbeiträge im bisherigen Umfang von CHF 190'000 p.a. zu gewähren, damit die Anlauf- und Beratungsstelle *frauen_oase* und das zur Verfügung gestellte Angebot auch künftig aufrechterhalten werden kann.

In den vergangenen neun Jahren (2000-2009) unterstützte der Kanton Basel-Stadt die Institution mit jährlich CHF 156'000. Für das Jahr 2010 wurde der Betrag um CHF 34'000 auf CHF 190'000 erhöht. Dies insbesondere, weil nebst der Teuerung der bestehende Leistungsauftrag für das Jahr 2010 um den Bereich der Gesundheitsförderung ausserhalb der *frauen_oase* ergänzt und die Zielgruppe auf Frauen mit einer langjährigen Abhängigkeit von legalen Suchtmitteln und einem risikoreichen Suchtmittelumgang ausgeweitet wurde.

Die Finanzierung der Erhöhung des Subventionsbetrags für das Jahr 2010 wurde durch eine interne Verschiebung aus dem Einzelpostenbudget „stationäre Suchttherapien“ ins Budget für den ambulanten Suchtbereich (Pauschalbereich) ermöglicht und erfolgte damit budgetneutral. Die Beibehaltung des Subventionsbetrags in der bisherigen Höhe für die Jahre 2011-2013 hat somit keinen finanziellen Mehraufwand zur Folge.

Basierend auf dem Budget der Institution für das Jahr 2010 mit einem Gesamtaufwand von CHF 442'100 und unter Abzug von CHF 150'000 Spendeneinnahmen, CHF 80'000 Subventionen des Kantons Basel-Landschaft und CHF 14'100 übrige Einnahmen resultiert bei einem gleich bleibenden Subventionsbetrag des Kantons Basel-Stadt von CHF 190'000 ein Defizit von CHF 8'000. Da die Spendeneinnahmen allenfalls höher als geplant ausfallen werden, kann die Existenz der Institution bei einem künftigen Betriebskostenbeitrag des Kantons Basel-Stadt in genannter Höhe und bei gleich bleibenden personellen Ressourcen der Institution als gesichert gelten.

Die *frauen_oase*, welche mittlerweile seit über fünfzehn Jahren besteht, ist die einzige Einrichtung in der Region Basel, die sich für die Gesundheitsvorsorge von suchtmittelabhängigen, sich prostituierenden Frauen einsetzt. Dadurch leistet die *frauen_oase* auch Gesundheitsvorsorge für die Freier und deren Umfeld. Dies ist insbesondere vor dem Hintergrund des in den letzten Jahren beobachteten Anstiegs von sexuell übertragbaren Krankheiten hervorzuheben. Zu diesen zählen unter anderen Syphilis, Gonorrhöe (Tripper) oder Chlamydien. Zudem ist in jüngster Vergangenheit eine Zunahme der Anzahl sich prostituierender Frauen festzustellen, wobei viele von ihnen einen problematischen Suchtmittelkonsum aufweisen.

Aus obgenannten Gründen erachtet der Regierungsrat die Fortführung des Subventionsverhältnisses mit dem Verein „frau sucht gesundheit“ im bisherigen Umfang als unverzichtbar.

5. Beurteilung gemäss § 5 des Subventionsgesetzes

Es kann festgehalten werden, dass die Subventionsvorlage den Weisungen des Regierungsrates und den Voraussetzungen des Subventionsgesetzes entspricht. Auf die Voraussetzungen gemäss § 5 des Subventionsgesetzes wird nachstehend noch speziell eingegangen:

- a) Nachweis eines öffentlichen Interesses des Kantons an der Erfüllung der Aufgabe:
Die Anlauf- und Beratungsstelle frauen_oase ist die einzige Einrichtung in der Region Basel, die sich für die Gesundheitsvorsorge von suchtmittelabhängigen, sich prostituierenden Frauen einsetzt und entsprechende Hilfsangebote für diesen Personenkreis zur Verfügung stellt. Dadurch und insbesondere auch durch die intensive Prävention gegen die Übertragung von HIV/Aids und anderer sexuell übertragbarer Krankheiten leistet sie auch Gesundheitsvorsorge für die Freier und deren Umfeld. Die Inanspruchnahme der Leistungen der Anlauf- und Beratungsstelle frauen_oase zeigt, dass dieses mittlerweile seit über fünfzehn Jahren bestehende Angebot im Rahmen der Gesundheitsförderung und Prävention von grosser Wichtigkeit ist. Vor diesem Hintergrund ist ein öffentliches Interesse des Kantons an der Aufgabenerfüllung durch den Verein „frau sucht gesundheit“ gegeben.
- b) Gewähr, dass der Subventionsempfänger die Aufgabe sachgerecht erfüllt:
Die Erfüllung der Aufgaben erfolgt in gefestigten Strukturen und basiert auf langjähriger, positiver Erfahrung. Die Aufgaben werden durch qualifiziertes Personal erfüllt und inhaltlich wie auch zahlenmäßig dokumentiert. Ein entsprechendes Controlling erfolgt im Rahmen eines jährlich stattfindenden Reportinggesprächs zwischen der Institution und der Abteilung Sucht des Gesundheitsdepartements.
- c) Nachweis angemessener Eigenleistungen und Nutzung der Ertragsmöglichkeiten:
Die Leistungen der Anlauf- und Beratungsstelle frauen_oase können nicht gegen Bezahlung erbracht werden. Der Verein betreibt grosse Anstrengungen bei der Spendenakquirierung. Dem entsprechend lag der Anteil der Spenden am Gesamtertrag in den letzten Jahren zwischen 34% und 46%. Die Institution deckt damit einen hohen Anteil des finanziellen Aufwands durch Spendengelder, was u.a. auf das professionelle Fundraising zurückzuführen ist. Zudem leistet der Vorstand des Vereins ehrenamtliche Arbeit im Umfang von jährlich rund 500 Stunden.
- d) Nachweis, dass die Aufgabe ohne die Subvention nicht oder nicht hinreichend erfüllt werden kann:
Wie aus den Jahresrechnungen der Institution und dem Budget für das Jahr 2010 hervorgeht, ist der Verein trotz hohem Drittmittelanteil auf staatliche Unterstützung in beantragter Höhe angewiesen. Ohne die Subventionierung durch den Kanton Basel-Stadt kann die Anlauf- und Beratungsstelle frauen_oase ihr Angebot nicht aufrecht erhalten.

6. Prüfung durch das Finanzdepartement

Das Finanzdepartement hat den vorliegenden Ausgabenbericht gemäss § 55 des Gesetzes über den kantonalen Finanzhaushalt (Finanzhaushaltgesetz) vom 16. April 1997 überprüft.

7. Antrag

Gestützt auf unsere Ausführungen beantragen wir dem Grossen Rat die Annahme des nachstehenden Beschlussentwurfs.

Im Namen des Regierungsrates des Kantons Basel-Stadt



Dr. Guy Morin
Präsident



Barbara Schüpbach-Guggenbühl
Staatsschreiberin

Beilage
Entwurf Grossratsbeschluss

Grossratsbeschluss

Ausgabenbericht Betriebskostenbeiträge an den Verein „frau sucht gesundheit“ für den Betrieb der Anlauf- und Beratungsstelle frauen_oase für die Jahre 2011 bis 2013

(vom **[Hier Datum eingeben]**)

Der Grosse Rat des Kantons Basel-Stadt, nach Einsicht in den oben stehenden Ausgabenbericht und in den Bericht Nr. **[Hier Nummer des GRK-Berichts eingeben]** der **[Hier GR-Kommission eingeben]**-Kommission, beschliesst:

://: Der Regierungsrat wird ermächtigt, dem Verein „frau sucht gesundheit“ für den Betrieb der Anlauf- und Beratungsstelle frauen_oase für die Jahre 2011 bis 2013 einen nicht indexierten Betriebskostenbeitrag in Höhe von CHF 190'000 p.a. auszurichten (Auftragsnummer 702900806017, Gesundheitsdepartement/Gesundheitsdienste Kostenstelle 7020580, Kostenart 365100).

Dieser Beschluss ist zu publizieren.